



Presseaussendung

Was wissen PolitikerInnen über Mindestsicherung und niedrige Erwerbseinkommen?

Armutskonferenz kritisiert nebulöse Zahlenspiele in der Debatte um die Mindestsicherung

Als häufig realitätsfern bezeichnet die Vorarlberger Armutskonferenz die Vorstellungen mancher PolitikerInnen über die Einkommen und Lebenshaltungskosten von Menschen, die nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen – MindestsicherungsbezieherInnen inbegriffen. Jüngstes Beispiel: Der Vorarlberger ÖVP-Klubobmann Roland Frühstück erwiderte auf die Kritik der ARGE Wohnungslosenhilfe zu den von der Bundesregierung geplanten neuen Mindestsicherungssätzen: „Tatsache ist, dass – wenn wir in Vorarlberg zukünftig einen Wohnkostenzuschlag gewähren – eine Familie mit fünf Kindern über die Mindestsicherung ein monatliches Familien-Nettoeinkommen von rund 2.100 Euro erhalten wird. Dazu kommt noch die Familienbeihilfe“

Wohlgemerkt: Die ARGE hatte die Planungen der Bundesregierung kritisiert, denen zufolge Vorarlberg eben keinen Wohnkostenzuschlag mehr zahlen darf. Ob das noch geändert wird, steht bei allem Optimismus des ÖVP-Klubobmanns in den Sternen. Insofern sind die von Roland Frühstück in den Raum geworfenen 2.100 Euro nicht mehr als eine Nebelkerze!

Fakt ist, dass eine Familie mit 5 Kindern nach Plan der Bundesregierung 1.693 Euro Mindestsicherung erhielte. Das entspräche einem monatlichen Bruttoverdienst aus Erwerbsarbeit von 1.729 Euro bei einem/einer AlleinverdienerIn mit einer 7-köpfigen Familie. Dazu kämen sowohl für die Familie mit Erwerbseinkommen als auch die mit Mindestsicherungsbezug 851,90 Euro Familienbeihilfe, so dass sich in Summe ein monatlich verfügbares Nettoeinkommen von 2.534,80 ergäbe. Für eine Familie mit 1 Kind lauteten die entsprechenden Beträge 1.424 Euro Mindestsicherung bzw. entsprechend 1.445 Euro brutto aus Erwerbsarbeit zuzüglich 121,90 Familienbeihilfe – in Summe also 1.545,90 Euro. Weitere Beispielrechnungen sind der angefügten Tabelle zu entnehmen.

Aus den Gegenüberstellungen wird deutlich, dass die Mindestsicherung sich keinesfalls auf dem Niveau hoher oder mittlerer Erwerbseinkommen bewegt, wie es gerne suggeriert wird. Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Viele Erwerbstätige haben in der Tat nur Einkommen auf oder knapp über dem Niveau von Mindestsicherung. „Wir warten darauf, dass Herr Frühstück sich für höhere und ausreichende Löhne aus Erwerbstätigkeit einsetzt und für eine Aufstockung bspw. der Wohnbeihilfe plädiert, die sich eben gezielt an Erwerbstätige richtet. NiedrigverdienerInnen geht es nämlich keinen Schlag besser, wenn man die Mindestsicherung kürzt“, kommentiert der Sprecher der Vorarlberger Armutskonferenz Michael Diettrich.

Wie notwendig beides (ausreichender Lohn und ausreichende Mindestsicherung) ist, zeigt ein Blick auf die tagesaktuellen Immobilien-Angebotsseiten in Vorarlberg: Dort findet man bei Wohnungsgrößen für 7-köpfige Familien vorwiegend Suchanzeigen. Bei den wenigen Angeboten gibt es die Folgenden, wobei auf diejenigen Angebote „mit atemberaubendem Seeblick“ bewusst verzichtet wurde:

- 125 qm in Bludenz, 5 Zimmer, 1.280 Euro inkl. BK
- 120 qm in Muntlix, 5 Zimmer, 1.150 Euro plus 180 Euro BK
- 87,5 qm in Feldkirch, 3 Zimmer, 927 Euro (BK ?)
- 92 qm in Bürs, 4 Zimmer, 1.150 Euro (BK ?)
- 100 qm in Röns, 3 Zimmer, 1.050 Euro plus 200 Euro BK
- 100 qm in Bludenz, 3 Zimmer, 1.000 Euro (BK ?)
- 87 qm in Feldkirch, 3 Zimmer, 1.100 Euro plus BK

Das Ergebnis zeigt deutlich, wie wichtig Unterstützung bei den Wohnkosten sowohl für BezieherInnen der Mindestsicherung, als auch für Erwerbstätige mit geringem Einkommen ist. „Statt die einen gegen die anderen auszuspielen und mit aus der Luft gegriffenen Zahlen zu jonglieren, sollte Herr Frühstück klar und deutlich dazu stehen, dass die Planungen der Bundesregierung für die Mindestsicherung völlig realitätsfern sind. Und für die Erwerbstätigen mit niedrigem Einkommen könnte er im nächsten Landtag beantragen, dass die Wohnbeihilfe deutlich aufgestockt wird und die Einkommensgrenzen angehoben werden“, richtet Diettrich eine klare Botschaft an die Ländle-ÖVP und ergänzt: „Solange man diesbezüglich nicht aktiv wird, sind Proklamation wie die von Roland Frühstück Schall und Rauch.“

Bregenz, den 18.06.2018

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Diettrich (Sprecher der Vorarlberger Armutskonferenz)
c/o dowas, Sandgrubenweg 4, 6900 Bregenz, Tel 0650 92 36 922

Höchstsätze Mindestsicherung NEU und entsprechende Bruttoerwerbseinkommen

Haushaltstyp	Mindestsicherung NEU (Lebensunterhalt u. Wohnbedarf)*	entspricht monatl. Bruttoerwerbs- einkommen**	Familien- beihilfe*	verfügbares Gesamt- einkommen*
Einzelperson	€ 863,04	€ 870,10		€ 863,04
Paar ohne Kinder	€ 1.208,26	€ 1.225,56		€ 1.208,26
Paar mit 1 Kind (5 Jahre)	€ 1.424,02	€ 1.445,00	€ 121,90	€ 1.545,92
Paar mit 2 Kindern (5, 9 Jahre)	€ 1.553,47	€ 1.581,50	€ 258,00	€ 1.811,47
Paar mit 3 Kindern (5, 9,12 Jahre)	€ 1.596,62	€ 1.620,50	€ 437,50	€ 2.034,12
Paar mit 4 Kindern (5, 9, 12, 17 Jahre)	€ 1.639,78	€ 1.684,21	€ 632,80	€ 2.272,58
Paar mit 5 Kindern (5, 9, 12, 17, 19 Jahre)	€ 1.682,93	€ 1.728,61	€ 851,90	€ 2.534,83
AlleinerzieherIn mit 1 Kind (5 Jahre)	€ 1.178,80	€ 1.195,60	€ 121,90	€ 1.300,70
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern (5, 9 Jahre)	€ 1.383,26	€ 1.403,50	€ 258,00	€ 1.641,26
AlleinerzieherIn mit 3 Kindern (5, 9, 12 Jahre)	€ 1.476,41	€ 1.498,30	€ 437,50	€ 1.913,91
AlleinerzieherIn mit 4 Kindern (5, 9, 12, 17 Jahre)	€ 1.544,56	€ 1.567,60	€ 632,80	€ 2.177,36
* Bezug: 12 x pro Jahr				
** Bezug: 14 x pro Jahr				

[Startseite](#)[Gewinnspiele](#)[Flora](#)[Team](#)[Karriere](#)[Nachlese](#)[Superliga](#)[Kontakt](#)[Aboshop](#)[Verlin Down
e-Paper](#)[Anmelden](#)

Bregenz

Armutskonferenz-Kritik an Frühstück

Als „häufig realitätsfern“ bezeichnet die Vorarlberger Armutskonferenz die Vorstellungen mancher Politiker über die Einkommen und Lebenshaltungskosten von Mindestsicherungsbeziehern. Jüngstes Beispiel dafür sei ÖVP-Klubobmann Roland Frühstück. Der habe auf die Kritik der Arge Wohnungslosenhilfe (die NEUE berichtete) zu den von der Bundesregierung geplanten neuen Mindestsicherungssätzen gesagt: „Tatsache ist, dass – wenn wir in Vorarlberg zukünftig einen Wohnkostenzuschlag gewähren – eine Familie mit fünf Kindern über die Mindestsicherung ein monatliches Familien-Nettoeinkommen von rund 2100 Euro erhalten wird. Dazu kommt noch die Familienbeihilfe ...“

Dazu heißt es vonseiten der Armutskonferenz, dass die Arge die Planungen der Bundesregierung kritisiert hatte, denen zufolge Vorarlberg eben keinen Wohnkostenzuschlag mehr zahlen darf. Fakt sei, dass eine Familie mit fünf Kindern nach Plan der Bundesregierung 1693 Euro Mindestsicherung erhalte. Das entspräche einem monatlichen Bruttoverdienst aus Erwerbsarbeit von 1729 Euro bei einem Alleinverdiener mit einer siebenköpfigen Familie.

Dazu kämen sowohl für die Familie mit Erwerbseinkommen als auch die mit Mindestsicherungsbezug 851,90 Euro Familienbeihilfe, sodass sich in Summe ein monatlich verfügbares Nettoeinkommen von 2534,80 Euro ergäbe. „Wir warten darauf, dass Herr Frühstück sich für höhere und ausreichende Löhne aus Erwerbstätigkeit einsetzt und für eine Aufstockung beispielsweise der Wohnbeihilfe plädiert, die sich eben gezielt an Erwerbstätige richtet“, sagt der Sprecher der Armutskonferenz, Michael Diettrich.